



Ba. 85.

1) Müssulus s.

2) - 4) →

MF (1-4.)

1

2
Zwo Predigt /

**Wie man sich Christlich
halten soll / Wann grosse Unge-
witter oder Hagel sich erheben / mie
sampt einer Unterrihtung / von dem
Leutten gegen dem Wetter / Wa-
rumb sie kommen / vnd wie sie vertriben
werden. Auch ein Kurze Lehr vund
Trost / Wie man sich in grossen
Ungewittern erinnern / weß
man sich Trösten
soll ze.**

Die Erst.

D. Joha. Brenken.

Die Ander.

Thoman Kblers.

Das Dritt.

M. Christoffen Bischer.

1570

Ein Predig vō dē Hagel vñ Vngewitter.

Ein Predig vō
dem Hagel/vnnd Vnge-
witter / Wo es heh̄r kōm / vnd
wie man sich darben Christlich
halten soll / Gepredigt durch dē
Eh̄rwirdigen Herren /
Doctor Johān.
Brenken.

Ba 85

Ir haben (meine
Geliebten inn Christo)
am nechst̄ verschinen Son-
tag / die Außlegung des 110.
Psalmen Dauids gehöret / vnd
darauß vernunnen / wie der
A ii König-

Ein Predig von dem

Königlich Prophet David
Christum als einen Son Got-
tes / als einen König vnd Prie-
ster beschriben / vnnnd vnns für-
gehalten / auch hiemit verma-
net habe / so wir einen Gnedi-
gen Gott wöllen haben / vnnnd
inn aller widerwertigkeit sicher
sein wöllen / sollen wir vnns zu
disem König in sein Reich be-
geben / vnnnd an ihn Glauben /
auff das wir nit mit den Gott-
losen in dem gestrengen Gericht
GOTTES verderben vnnnd zu
grundt gehen. Nun ist aber das
Reich Christi nit also eingee-
zogen / dz Christus im Him-
mel

Bagel vnd Ungewitter.

mel in seiner Mayestet müßig
sizen/vnnd hie auff Erden alle
ding ihres gefallens / oder one
geserd / solte gehn lassen. Son-
dern Paulus sagt zum Ephes.
am 4. Cap. Das er sey Auf-
gefare gen Himmel / auff das
er alles erfülle / Das ist / das er
allenthalb gegenwertig sey / vñ
alles verwalte. Wie auch Da-
uid in dem 8. Psalm von ihm
sagt / **HERR** du wirst ihn mit
Ehren vnnd Schmuck zieren /
Du wirst ihn zum Herren ma-
chen vber deiner Hende werck /
Alles hast du vnder sein Füße
gethan / Schaf vnnd Ochsen
A iij allzu-

Ein Predig von dem

allzumal / darzu auch die Wil-
den Thier. Solches wirdt vns
darumb fürgehalten / das wir
hiemit vnser vnglaubige Abgöt-
tische art außschlagen / vñ vn-
sers Verüßs trewlich außwar-
ten. Der vnglaub vnd Abgöt-
terey ist mancherley / Dañ das
heisset nicht allein Abgötterey
damit die vnglaubigen Heyden
vñgegangen / als da ist / die an-
ruffung der Bildtnuß ic. Son-
der das heisset vñnd ist auch ein
Abgötterey / da man dem Sa-
tan vnd seinen Dienern / Vñ-
holden / vñnd Zauberern zü-
schreibt / Das der Göttlichen
Maje-

Hägel vnd Ungewitter.

Manestat zugehöret. Item es
ist auch ein Abgötterey / da ei-
ner inn dem vnglück dermas-
sen vnnnd so gar verzaget / das
er meinet es sey kein GOTT
mehr der helfen könne / RUF-
fet ihn auch nicht mehr an / son-
dern süchet anderstwo hilff/
vnnnd rettung / Vnnnd wolte
GOTT das solche erzelte Ab-
göttereyen bey vnns gefallen
werden / als wieder Heyden Ab-
gütterey ein endt genummen
hat. Aber leyder / vnd zusamern
ist es / dz deren sehr vil sein (wie
die erfarnuß gibt) die allein

A iiii den

Ein Predig von dem
den Namen der Abgötterey ge-
endert / vnnnd doch mit der that
das Gottlose Leben vnnnd Ab-
götterey behalten. Das dem
also / haben wir es auß den Ge-
schichten / so sich vor etlichen ta-
gen zugetragen / zusehen. Dañ
Gott der Herz hat vns mit ei-
nem Hagel vom Himmel herab
heimgesücht / vnnnd vns darmit
zu erkennen geben / das er noch
Herzliche vnd Regiere / hat vns
auch darmit wöllen anzeigen /
was er in einem augenblick wi-
der vns vermöchte / wañ er wol-
te sich seines gwaltes brauchen.
Wie halten aber wir vns dar-
gegen ?

Hagel vnd Vngewitter.

gegen? Nicht anders dann wie
vnsere alte art ist. Etliche nach
dem sie gesehen/das der Hagel/
Wein vnd Korn erschlagen/ha-
ben sie sich also jemerlich ge-
stellet / das man auß ihren ge-
berden nicht anders hat ver-
nehmen können / dann das sie
meinen/ G^{ott} sey selbs gestor-
ben/ vñ sey nun kein hilff mehr/
weder im Himmel / noch auff
Erden. Andere haben sich
gantz vnuerschampt mercken
lassen / solcher Hagel sey nicht
von G^{ott} zugeschiekt / Son-
der es haben ihn die Zauberin
vñ Vnholden gemacht/ fiengen
A v an

Ein Predig von dem

an vnnnd schrieren/man solte die
Vnholden alle Verbrennen/
Darneben vergassen sie ihrer
Sünd/vnd meineten sie hetten
nye kein Wasser trüb gemacht/
vnnnd weren gar vnschuldig für
Gott. Das ist ein offentliche
Abgötterey vñ Heydnisch we-
sen. Dann welche inn der noth
an Gottes hilff verzweyflen/
vnnnd sich nichts anders stellen/
dann als ob Gott were gestor-
ben/Item welche Gottes werck
dem Teuffel / vnnnd seinem an-
hang zuschreiben / die zeugen
offentlich darmit an / das sie
den anfang vnnser Christi-
chen

Hagel vnd Ungewitter.

chen Glaubens nicht wissen o-
der verstehen. Bekennen wir
doch in dem Ersten Artickel des
Glaubens / das G D T All-
mechtig sey. So bitten wir in
dem Vatter vnser / das vnns
G D T vnser täglich Brodt
wölle geben. Deßgleichen
werden wir inn dem Ersten
Gebott der Zehen Gebot Got-
tes vermanet / dß wir nit frem-
de Götter sollen haben / sonder
sollen G D T den Herren al-
lein anruffen. Was thun aber
solliche Leut? Sie werden zu
Ketzern / wie die Marcionit-
ter / machen zwen Götter/
einen

Ein Predig von dem
einen / von dem das gute / den
andern von dem das böse her=
komme / machen den Teuffel
selbs zu einem Gott / das kan
ih ein grosse Abgötterey sein?
Selches alles angesehen / hat
mich für nutz vnnnd gut ange=
sehen / etwas auff diß mal von
dem Donner vnnnd Hagel zu
Predigen / vnnnd kurzlichen an=
zuzeigen / wo doch solchs Don=
nern vnnnd Hageln / darab wir
vnns pflegen zu entsetzen / her=
komme / Auff das wir lehren
was wir thun sollen / den Ha=
gel zuuertreiben / das er keinen
schaden thu. Item / was wir
den

• Hagel vnd Vngewitter.

den zugefügten schadē des Hagels in einen nutz verwandeln mögen / Dann so wir solches lehnen / werden wir GOTT den Vatter sampt seinem Son Jesu Christo recht lehnen erkennen / vnd möcken / das er dannoch Regiere / ob schon ein Hagel kommen / vnd das Getreid erschlagen / vnd das noch mehr ist / Wir werdē hiemit auch vnsern Catechismum / das ist / vnsern Glauben / Vatter vnser / vnd Zehen Gebott recht lehnen verstehen / vnd hinfür in einem Gottseligē Leben wandlē. Wolan / anfanglich soll erwerlich

Ein Predig von dem
lieb wissen / das ich sehnndt nit
nach natürlicher weiß / sonder
nach anzeigung Gottes worts
von dem Hagel reden werde.
Natürlicher weiß (wie die Na-
turfündiger dauon schreiben)
hat es dise meinung mit dem
Hagel/ dz er daher kömt/ Nem-
lich / wann die feuchten dünst/
vnddempff des Erdtrichs auff-
steigen / vnnnd durch der Son-
nen hitz biß hinauff in das mit-
tel theyl des Luffts (in dem die
Wolcken sein) bezogen wer-
den/ Als dann werden solliche
dempff durch die kelte zusammen
getriben / Also das ein Wolck
darauf

Hagel vnd Vngewitter.

darauß wirdt / wann nun die
selbig Volck durch der Son-
nen hitze erweichet / so kompt
entweders ein Regen oder ein
Hagel zu Sommerzeit dar-
auß / Ein Regen gibt sie / wann
die Tröpflein durch die kelt des
Luffts nicht widerumb gefrü-
ren / Einen Hagel aber / wann
sie widerumb durch die Kelte zu-
samen gefrieren vnd hart wer-
den. Also reden (sage ich) die
Naturkündiger von dem Ha-
gel / vnd ist recht dauon geredt.
Aber auß der heiligen Schrifft
muß man Lehren / wer der
All-

Ein Predig von dem

Allmechtige Schöpffer / vnnnd
Verwalter solcher natürlichen
ordnung sey / vnd auß was vr-
sachen er es also ordne vnd ver-
walte. Es wirdt der Mensch
in Mütter leib auch auß natür-
lichen vrsachen geboren / aber
doch / wann nicht ein Gott were /
der solche natürliche vrsachē er-
schaffen hette / vñ verwaltet / so
wurde nichts auß dem Men-
schen / erköndte nicht inn diese
Welt geboren werden. Also ist
auch ein ding mit dem Hagel/
er hat sein vrsprung vnnnd her-
kommen durch sein natürliche
mittel vnd ordnung / wie ange-
zeigt /

Hagel vnd Ungewitter.

zeiget/ Aber Gott ist es der sol-
che Ordnung erschaffen / vnd
sie auch zu seinem brauch ver-
waltet. Es meinen ihu die Got-
losen / das der Teuffel sampt
den Zauberin vnd Unhulden
so mechtig seyen / das sie einen
Hagel machen / vnd Wein vñ
Korn darmit erschlagen kön-
nen. Aber die heilige Schrifft
lehret vns vil anders/nemlich/
das Gott selbs der sey / so den
Hagel erschaffe vnd mache/
mache ihn aber darumb/das er
die Gottlosen darmit straffen
wölle / auff das sie zu erkend-
nuß ihrer Sünden kömen/ vnd
B sich

Ein Predig von dem

sich bessern/ Die frommen aber
will er darmit probieren / ob sie
auch in warem Glauben ver-
harren wöllen. Dessen wöllen
wir kundtschafft auß der heili-
gen Schrifft vernemen. Im
andern Büch Mosi am 9.
Capitel Lesen wir / Das Gott
dem Mosi befalcht / Er solte
sein Handt außstrecken das es
Hagelt ober ganz Egypten-
landt / ober Menschen / vnnnd
Viech. Sihe/da ist öffentlich
angezeigt / das G D Z Z ein
Vrsacher des Hagels sey / vnd
schicke ihn darumb / das er der
Menschen Sünde vnnnd böß-
heit

Hagel vnd Vngewitter.

hent darmit wölle straffen.

Also sagt auch Job inn seinem Buch am 38. Capittel/ Bist du gewesen (sagt Gott) da der Schnee herkompt? Da der hast du gesehen wo der Hagel herkompt? Die ich hab verhalten biß auff die zeit der Trübsal / vnd auff den Tag des Strengets vnd Kriegs ic. Abermals hören wir hie / wie Gott selbs sagt/das er den Hagel schicke. Dessen haben wir auch ein Exempel / inn dem Buch Josua / am Zehenden Capittel/ Dann daselbst wirdt

B is ange-

Ein Predig von dem
angezeiget / wie Gott der Herr
einen grossen Hagel vber die
feinde des Volcks Israels ge-
schicket / vnd ihr vil mehr durch
den Hagel verderbt habe / dann
das Volk mit dem Schwerdt
erwürgt hatten. Item in dem
Propheten Aggeo am 2. Cap.
sagt Gott / Sihe ich habe euch
geplagt mit Dürre / Brandt
korn vnnnd Hagel / in aller er-
arbeit / noch keret ihr euch nicht
zu mir. Zwen stücklein will
der Prophet vns hie zuuersehn
geben / Eins / dz der Hagel von
GOTT dem Herrn herkomme.
Das ander / das GOTT den
Hagel

Hagel vnd Ungewitter)

Hagel schicke die GOTTlosen
darmit zu straffen / vñnd sie zur
Buß zu bekeren.

So höre ich wol (möchte
hieiner sagen) der Satan vnd
die Vnhulden thun gar nichts
zu dem Hagel? Antwort. Wir
haben jetzt gehört / das GOTT
vnd nicht der Teuffel ein Vrsa-
cher vñnd Verwalter des Ha-
gels sey. Das sollen wir wol
mercken. Der Teuffel aber ist
also gesinnet / das er nichts güts
will / vñ trachtet allein dahin /
wie er dem Menschen inn zeit-
lichen vñ in Geistlichen sachen
B iij könne

Ein Predig von dem

könne vnnnd möge schaden zu-
fügen. Aber er kan nichts on
den willen vnnnd verhengnuß
Gottes / Wie solches an dem
Job zusehen inn seinem Buch
am ersten vnnnd andern Cap.
Er war wol geneigt darzu/ vnd
trachtet dem Job nach seinem
verderbnuß/ aber nicht ein her-
lein hat er im on verhengnuß
Gottes auff seinem haupt be-
wegen können. Item im ersten
theil der König am 22. Cap.
Konnte der Teufel des Königs
Achabs Propheten nit betrie-
gen/ biß das ihm Gott solches
zuließe. Desgleichen haben
wir

Ein Predig von dem

wir im Newen Testament/
Matth. am 8. Das der Teuffel
den Schweinē nichts hat thūn
können / biß es ihm Christus
vergönnet. Luc. am 22. Cap.
Inder Teuffel die Jünger nit
versuchen/biß das im Christus
verhenget/ Der Sathan (sagt
Christus zu Petro) hat ewer
begert/dz er euch sichten möch-
te / als wie man den Weizen
sichtet / Aber ich hab für dich
gebetten / das dein Glaub nit
abneme. Das sein entel Ex-
empel/ darauß wir vernemen/
das der Böse feindt gleichwol
obel gegen vnns gesinnet sey/

B iiii Aber

Ein Predig von dem

Aber doch sey er ganz krafftloß
vnd onmechtig / wann ihm
Gott der Herr nicht verhenget.
Kan dann der Teuffel den Luft
nicht verändern / vnd ein Wet-
ter anrichten / vil weniger wer-
den es die Vnhulden können.
Wie kompt es dann / das die
Weltlichen Recht die Zauberer
vnd Zauberin zu straffen ver-
ordnet haben? Dann also spre-
chen die Keyserlichen Recht / Es
sein deren vil die mit bösen
Künsten ombgehn / die die Ele-
ment betrüben vnd vergiff-
ten / die auch der vnschuldigen
Menschen Leben nicht verscho-
nen/

Hagel vnd Ungewitter.

nen / sonder ihnen schaden zu-
fügen / Dieweil nun solche Leut
der Natur zuwider / sollen sie
vom Leben zum Tode gerich-
tet werden. Also Lesen wir
auch im Andern Buch Mosi
am 22. Capittel / Das Gott
zum Mosse sagt / Du solt kein
Zauberin leben lassen. Wann
nun kein Zauberin were / oder
so sie keinen Hagl machen kön-
ten / warumb solte sie dann das
Weltlich Recht / sonderlich a-
ber das Gesetz Mosi / das sei-
nen vrsprung auß dem heiligen
Geist hat / straffen? Sie müssen
wir einen solchen bericht mer-
cken!

Ein Predig von dem

cken / Die Kenferlichen Recht /
darzu auch das Göttlich Ge-
sez Moysi / straffen die Unhul-
den vnd Zauberin nit daruñ /
das sie für sich selbs ires gefal-
lens ein vngestüme vnd Hagel
soltten machen können / sonder
darumb / das sie sich ganz vnd
gar dem Teuffel ergeben / vñnd
in des Satans Geist als ersof-
fen sein / das sie nichts anders /
dann (mit ihrem Herzen dem
Teuffel) das verderbnuß der
menschen süchen vñ gedencen /
Auch nit anders meinen / dann
dß sie selbs thün / was der Teu-
fel auß verhengnuß Gottes
thut.

Hagel vnd Ungewitter.

thut. Dann wann Gott dem
Teuffel zu einem Hagel ver-
haget / so manet der Teuffel
seine Vnhulden / die sich ihm
ergeben haben / das sie ihr Zau-
berer zurüsten / Wann dann
nun der Hagel kompt / so kom-
met er nicht darumb / das ihn
die Vnhulden gekocht haben /
Sonder das ihn Gott der
Herr dem Sathan verhetzet
hat / Werden also die Vnhul-
den von dem Teuffel betrogen
vnd beredt / als ob sie es ge-
thon hetten / das doch allein
auß verwalting Gottes ge-
schehen ist. Darumb straffen
die

Hagel vnd Vngewitter.

die Rechte solches Gottlose Le-
ben vnd vnglauben an solchen
Zauberinnen / nit das sie scha-
den thun können für sich selbs/
sonder das sie wollen meinen/
sie thuns/vnnd das sie sich gar
miteinander dem Teuffel zum
schaden vnnd verderbnuß der
Menschen ergeben haben.

Warumb verhenget aber
Gott der Herz dem Teuffel so
vil/dz er ihn ein Hagel machen/
Wein vnd Korn auff dem Feld
erschlagen lasset? Antwort. Ich
hab vorgemeldet/ das Gott den
Hagel schaffe vnd fallen lasse/
das er die frommen inn ihrem
Glauben



Hagel vnd Ungewitter.

Glauben probieren / die Gott-
losen aber straffe / auff das sie
ihre Sünden erkennen / vnnnd
Buß thün. Bey solcher ant-
wort lassen wir es sekundt blei-
ben / Vnd wollen ferners auch
anzeigen / auff was weiß wir
dem Hagel fürkommen vnnnd
abweisen können. Hierinn sein
mancherley irthumen / Elliche
legen geweihte Kreut in das
Feyer / vnnnd meinen das durch
den rauch der Kreut die Teu-
fel auß den Lüfften vertriben
werden / Aber dises ist ein offent-
liche Abgötterey vnnnd Zaube-
rey / dan die Teufel sein Geister /
vnd

Ein Predig von dem

vñ lassen sich mit solchē leibliche
dingen gar nit vertreiben. Vnd
welliche mit sollichem Rauch-
werck vmbgehen / das sie die
Vnholden vnd Teuffel darmit
verjagen wöllē / die sein nichts
bessers / dann die Vnholden
selbs / vnd solten billich gleiche
straff mit inen empfangen. An-
dere haben Aich hörner / wann
nun das Wetter daher geht / stel-
len sie sich gegen dem selbigen /
vnd blasen in das Horn / Die-
weil sie aber solchen blasen das
verjagen des Teuffels zumes-
sen / ist solches blasen auch ein
Abgötterey. Ferres wirdt
auch

Hagel vnd Vngewitter.

auch das Wetterleuten wider
den Hagel vnd vngestüme des
Wetters gebraucht/hieuon wöl
len wir etwas melden / vnd
siehet die sache also darmit / das
die Frommen ihnen solliches
Leuten wol können nutz ma-
chen / Die Gottlosen aber miß-
brauchens / dann sie wollen
meinen / wann man mit den ge-
taufften Glocken gegen dem
Wetter Leute / so vertreibe der
schall solcher Glocke die Teufel
aus den Lüften / vnd müsse der
Hagel nachlassen. Das ist ein
gar grosse Abgötterey / Einmal
darumb / das man die Glocken
taufft /

Ein Predig von dem
taufft. Zum andern / das man
dem Geleudt zuschreibt / was
Gott zugehöret. Die Gotts-
fürchtigen aber können inen/
wie gemelt/auff zwey wegnuß
machen / Nemblich Weltlicher
vnd Geistlicher weiß. Auff
Weltliche weiß also/das die zag
hafften Menschen durch das
gethön vnd schall der Glocken
erlicher massen getröstet wer-
den / das dannoch noch Leut
fürhanden seyen. Darnach
auff Geistliche weiß also / das
die faulen durch solches Leuttē
zu erkendnuß des zorn Got-
tes/vnd zu dem Gebett bewegt
werden

Hagel vnd Vngewitter:

werden/ Dann das Leuten ist
eben so vil/ als wann man sagt/
Bette/ auff das Gott mit sei-
nem zorn nachlasse. Wann wir
schēdē ein vngestümes Wetter
daher geht / solten wir der Kir-
chen zurennen/ vñnd Gott dem
Herren seinen zorn abbetten/
Aber weil es zur selbigen zeit nit
will gelegen sein inn die Kirch
zugehen / so haben die Alten
die Glocken Leuten lassen / alle
Menschen damit zuerinnern/
das sie daheim in ihren heusern
mit solchem fleiß / sampt ihrem
Haußgesind betten solten/ als
wann sie gleich inn der Kirch
S weren.

Ein Predig von dem

weren. Solcher brauch des
Wetterleutens gienge hin / vñ
were zu dulden / Aber dem Wet-
terleuten für sich selbs / oder
den getauften Glocken / so et-
wann die Weichbischoff Ge-
taufft habē / die krafft zu schrei-
ben / das sie dem Teuffel sampt
dem Hagel vertreiben sollen / ist
ein rechte öffentliche feiste Ab-
götterey / dan das Glockenleu-
ten kan den Teuffel vñnd Ha-
gel nicht vertreiben.

Darnach sein andere / wann
sie wollen dem Hagel hinsüro
fürkommen / schreyen sie / Mit
den

Hagel vnd Vngewitter.

den Vnholden solle man dem
Ferber zu. Nun ist es nicht we-
nigers/ die Obrigkeit soll/ver-
mög der Rechten mit solchen
Leuten handeln/ vnnnd sie straf-
fen/doch mit zusehen/ das man
nicht auff hör (ich sagen) mit
den Leuten handle / sonder ge-
wissen grunde vnd kundtschafft
habe. Aber was ist es/wann
schon alle Vnholden verbren-
net weren/so were daruñ noch
nicht der Hagel vnnnd Donner
vertriben. Es kan Gott/wie
oben vermeldet/ dannach Don-
ner vnnnd Hagel schicken.

G ij Was

Ein Predig von dem

Was muß man dann zu ver-
formuß des Hagels thun? D-
ben hab ich anzeigt / wie Gott
ein Bisacher vnnnd verwalter
des Hagels sey/ vnnnd verhen-
gedem Teuffel vmb vnser Sün-
de willen / das er einen Hagel
mache / vmb der Sünde willen
(sag ich) verhengt Gott dem
Teuffel. Was sein dan dassel-
big für Sünde? Ach Gott/
wer wolt die Sünde alle erze-
len? Wir wollen allein etliche
der nechsten anzeihen. Dann
eben mit waserlen Sünde wir
Sündigē / mit solcher len pflegt
vns Gott auch zu straffen/ wie
im

Bagel vnd Ungewitter.

Im Gefaß angezeugt / Aug vmb
Aug / Handt vmb Handt / Zan
vmb Zan / Fuß vmb Fuß / Wie
Sündigen mit Wein vnd Ko-
ren / darumb müssen wir auch
an Wein vnd Korn gestraffe
werden / Reich vnd Arm thut
solches / Die Reichen reissens
alles zu sich / vñ thun als wö-
lehn am Erdboden zerinnen /
wann sie sich dann wol begra-
set / Kasten vnd Keller vol ha-
ben / so ist darnach des vberfluß
mit Schlemmen vnd prassen
kein ende nicht. Die Armen
aber gehn gemeinglich darmit
vmb / das sie ihre Herren / denen
S w sie

Ein Predig von dem

sie Galt/Frucht vnd Behenden
schuldig sein / betriegen. Dar-
rumb geht es wie Amos am 4.
Cap. Spricht: Ir zu Sama-
ria thut dem dürfftigē vnrecht/
vnd vntertrittet den Armen/
Darumb hab ich den Regen
verhalten/auff einen Acker hab
ich Regnen lassen/auff den an-
dern hab ich nit regnen lassen.
Item Aggei am 1. Capit. So
spricht der Herr/ Gehet wie es
euch gehet/ Ir seet vil/ vñ brin-
get wenig ein/ Ir esset/vnd wer-
det doch nicht satt/ Ir trincket/
vnd werdet doch nicht trun-
cken/ 2c. Warumb? Darumb/
das

Hagel vnd Ungewitter.

Das mein Hauß (Sprüche
Gott) So wüßte siehet / vnd
jedtlicher ehlet auff sein Hauß/
darumb hat der Himmel ober
euch den Thaw verhalten / vnd
das Erdreich sein gewechs/
vnd ich habe die Dürre ge-
ruffen beyde ober Landt vnd
Berge / ober Korn / Most / Ole/
vnd ober alles was auß der
Erden kompt / auch ober Leute
vnd Viech / vnd ober alle ar-
beit der hende. Vnd hernach
im 2. Capitel / sagter / Ich hab
euch (sagt der Herr) mit Dür-
re / Brandtkorn vnd Hagel
in aller ewer arbeit geschlagen.

S. iiii. Warumb

Ein Predig von dem

Warumb dz/ spricht der Herr?
Darumb dz mein Haus noch
nicht gebawen ist. Desglei-
chen sagt Gott auch durch den
Propheten Malachiam am 3.
Cap. Ir seind verflucht am
Zehenden vnd Hebopffer/Ver-
flucht seind ihr das euch alles
vnder den Henden zerinnert/
dann ihr Teuschet mich alle-
samt. Wie vil Vnderthanen
findet man die vntwillig vnnnd
betrügllich geben was sie schul-
dis sein? Wann sie Gält vnnnd
Zehenden geben sollen/sprechen
sie/es gehöre auff den Teuffels
hauffen / das ist ein offentliche
anzei-

Hagel vnd Vngewitter.

anzeigung eines Gotlosen her-
zen vnd gemüts. Dieweil sich
dann Reich vnd Arm also vn-
gebürlich haltet/mit Wein vnd
Korn also Sündiget / so geben
sie Gott dem Herin vrsach/das
er zun zeyten verhenget/das ein
Hagel kompt / der Wein vnd
Korn erschlecht. Darum darf-
fen wir nicht vil geschreyß ha-
ben wider die Vnholden / das
man mit inen dem Feswer zue-
le / dann mit solchem geschrey
verurtheilen wir vnns selbs
auch zum Feswer / Vnd wann
es die meinung solte haben/das
man alle Vnholden vnd solche
G v Leut

Ein Predig von dem

Leut verbrennen solte die schuld
haben an dem Hagel / lieber wo
wolte man Feuer gnug nem-
men / vnd wer wolte sicher blei-
ben? Es wurden weder Ober-
keit noch Vnterthanen / weder
Herz noch Knecht / sicher sein.
Darumb so du wilt vnd bege-
rest den schaden des Donners
vnd Hagels zu fürkommen/
so Lehre auß dem selbigen dei-
ne grosse Sünd vnd Bosheit
erkennen / Bekere dich zu dem
Herrn / vnd thue Buß / Nicht
dein Veruff vnd Ampt fleissig
auß / Als dann ob dir schon ein
schade begegnet / so will Gott
der

Bagel vnd Vngewitter.

der H^EXr dir denselbigen mit
seinem segn widerumb erstat-
ten / durch seinen Son Jesum
Christum / welchem sey lob/ehr
vnd preys / mit Gott dem Vat-
ter vnd Heiligen Geist
von nun an immer
vnd ewiglich/
Amen.



Handwritten text in a Gothic script, likely a medieval manuscript. The text is arranged in several lines, with some words appearing to be in a different script or language, possibly Latin or German. The ink is dark and the paper is aged and slightly discolored.



Ein Predig vñ
dem Leutten / gegen das
Wetter / Sampt einer sei-
nen vnterzicht / Warum
die Wetter kommen /
vñ wie die sollen
Vertriben
werden.

B. 2185

Geschriben.

Durch Thomam Röder
Pfarrhern zu Puck.

M. D. LXX.

Ein P. 12. 10. 10.

Das Buch ist von dem
Herrn P. 12. 10. 10.
aus dem Jahr 12. 10. 10.
aus dem Jahr 12. 10. 10.

aus dem Jahr 12. 10. 10.

aus dem Jahr 12. 10. 10.

aus dem Jahr 12. 10. 10.

aus dem Jahr 12. 10. 10.

aus dem Jahr 12. 10. 10.

aus dem Jahr 12. 10. 10.

Gnad / Frid /
vnd barmhertzigkeit von
Gott dem Vatter / durch vn-
sern Herren Jesum Chri-
stum / Amen.

Wer Liebe verneme
sein Spruch auß dem 37.
Capittel Hiobs / also lauttend.
Lieber höret doch / wie sein
Donner zörnet / vnd was für
Gesprech von seinem Munde
außgehet. Er sihet vnter allen
Himmeln / vnd sein Blick schei-
net auff die Ende der Erden.
Dem

Ein Predig von dem

Demnach brüllet der Donner/
vunder Donnert mit seinem
grossen schall/ Vnd wenn sein
Donner gehört wirdt / Kan
mans nicht auff halten. Gott
Donnert mit seinem Donner
gretwlich/vnd thut grosse ding/
vnd wirdt doch nicht erkandt.

Erklärung dises
Spruchs.

ICH hette wol mögen
Ihnden/das sich ein Ander
von diser Materi zupredigen
vnd zuschreiben / vnderfan-
gen hette/ Sonderlich weil der
Miß-

Leitten gegen das Wetter.

Mißbrauch sehr groß / vñnd
wol einer starcken Büßpredig/
samt einer güten vñnderricht
von nöten ist. Weil es aber nie-
mandt thut (angesehen / das
man inn Sterb vñnd Kriegs
zeiten/ straff/bericht vñd trost/
hat lassen außgehen) so soll vñ
will ichs thun / allein das ich
besorg / ich als ein einfeltiger/
werde es nicht oberal so tref-
fen / das es jederman gefallen
werde. Bitte derhalben/wöl-
let mit mir inn eyl vergut nem-
men / Vñnd da es jemandt be-
ser kan/der Schreib vñnd Pre-
dige besser / oder aber laß mir
D in

Ein Predig von dem
inn des diese meine Predig zu
friden.

Nun ist aber von diser Ma-
teri anderst vnnnd fruchtbarli-
cher nicht zu Predigen / dann
man zeige erslich an die vrsach/
darumb Donner vnd Plißem/
Hagel vnnnd Scharw vber die
Menschen kommen.

2. Darnach die rechten mit-
tel/durch welche das Vngewit-
ter / one schaden abgetriben/o-
der ihe zum wenigsten gelindert
wirdt / Darumb soll ewer liebel/
Erslich die vrsach / vnnnd dar-
nach die mittel wol mercken.

Der

Leitten gegen das Wetter.

Der Ursachen darumb vngewitter kommen / sind dreierley

Die Erste ist / Wie nicht allein die Weissen Heyden schreiben / sonder auch die alten einfeltigen Burger vnnnd Barwin Glauben / die groß hitz / so Sommer zeyten erfolgt / vñ da es an gemelte hitz were / wurde man sich nicht so vil Hagel vnnnd schwarz zubefaren haben / Sey derhalben ein Natürlich zufellig ding / vnnnd nicht straff oder zorn Gottes / vnnnd da es nicht ein Natürlich ding were / wurde es im Winter gleich so wol /

D ij als

Ein Predig von dem
als im Sommer gehört vnnnd
gesehen werden.

Nun ist es wol war / das
grosse Hit / grosses Donnern/
vnnnd blihen bringt / aber es ist
noch nit die Principal vrsach.
Dann wie man sihet / so Don-
nert vnnnd Bliht es nicht allein
im Sommer / sonder auch im
Winter/vnnnd zur zeit der Kel-
te / Wie man Anno 1552.
Mitten im Januario / da es
doch gar vngewönlich / vnnnd
schier am Keltisien ist/ erfahren/
Dann dasselbe mal hat es bey
Nacht an einem/sondern zu ge-
leich

Leuten gegen das Wetter.

leich an vilen orten (zu Sulz-
bach/Forchheim/Fürt/Reiche-
neck) nicht allein gewulich ge-
schneiet vnnnd gewehet / sonder
auch graussam gedonnert vnd
geplizt / wie es dann hernach
bey Tag zu Alverbach auffm
Thurn/einen Mann erschlagen
hat / also das man vermeindt/
es wurde der Jüngste Tag kom-
men / oder aber alles vnder-
gehen vnd verderben. Darumb
müß solcher gewalt ober natür-
lich / vnd kein zufellig ding sein /
sonderlich weil geschriben ste-
het/Hiob am 37. Cap. Gott
Donnert mit seinem Donner
D iij gewulich

Ein Predig von dem

grewlich/vnd thut grosse ding/
vnd wirdt doch nicht erkandt.

Darnach ist noch ein ande-
re vrsach. Das etliche Zaube-
rer vnd Zauberin/durch macht
des Teuffels / solche Wetter/
Donner vnnnd Blihen / Hagel
vnd Schawz / anrichten / vnnnd
die frucht auff dem Feld / sha et-
wan gar die Leut verderben vñ
erschlagen. Aber das ist auch
nicht die rechte vrsach / das ist/
ob wol der Teuffel mechtig / vñ
de Menschen/sampt alle dem/
was de Menschẽ zughört / sehr
feind/vñ des zauberns vnter de
bösen verdampftẽ Leutẽ sehr vil
ist/

Lebten gegen das Wetter.

ist/wie nicht allein die Historia
zeuget von Hiobs Söhnen vnd
Töchtern/ Hiob am 1. Capitel/
Sonderlich auch die erfahrung/
das etliche Zauberische Perso-
nen gefangen/ vnd peinlich ge-
fragt seind/ die bekendt vnd ge-
sagt haben / das sie diß vnd se-
nes Wetter angericht vnd ge-
macht/haben / wie es dan eben
darauß erfolget/ das man diß
Göttlich gebott nicht achtet/ so
Deut. am 18. Capittel Ge-
schriben sthet. Hüttest dich das
vnder dir nicht funden werd/
ein Warsager oder Tagwöh-
ler / oder der auff Vogelge-
D liii schrey

Ein Predig von dem

schrey achte / oder Zauberer / o-
der beschwerer / oder warsager /
oder ein Zeuchendeuter / oder
der die Todten frage. Den wer
solches thut / ist dem Herrn ein
grewel / So ist doch nicht zu
glauben / das der Teuffel oder
ein böser Mensch / ein Don-
nern vnnnd Blihen am Himmel
machen könne / wenn vnnnd wo
er will / anderst es wurde nicht
geschribē stehn Hiob 38. Kanst
du die Bliß außlassen das sie
hinfaren / vnd sprechen hie sind
wir / Item kanstu deinen Don-
ner in der Wolcken hoch herfä-
ren / dß ist / niemandt kan Don-
nern

Leuten gegen das Wetter.

nern vnnnd Bliken/ dann allein
Gott. Darumb solt man nicht
Glauben / wenns so Donnert
vnd Blihet/das es ein Mensch
thut / vñ Gott nichts darumb
wisse/Nein / Gott thuts vnnnd
weiß es wol / was für glück o-
der vnglück inn der Statt ge-
schicht/Vnd das ist/ so in den
Klagliedern Hieremie stehet/da
er am 3. Capittel also spricht/
Wer darff den sagen / das sol-
liches geschehe / on des Herren
befelch/ Vnd das weder böses
noch gutes komme / auß dem
Munde des aller höchsten? Wie
murren dann die Leut im Leben
D v also?

Ein Predig von dem

also? Ein sedtlicher murte wi-
der seine Sünde.

Das aber Exodi am 9. Cap.
Moses seine Hende gen Him-
mel hebt / vnd so groß Don-
nern vnd Blitzen / sha auch ein
graussamer Hagel wirdt / der
gleichen nye gewesen / sind Leut
auff Erden gewesen / also das
beyde Vihe vñ Leut / vnter dem
Himmel in gantz Egyptenlande
erschlagen ward (on im Landt
Gose / da die Kinder Israel wo-
neten / thet es nit einem Hanen
schaden) ist nit Moses / sonder
Gottes gewalt / vnd macht.
Dann also spricht der Text.
Der

Leutten gegen das Wetter.

Der HERR / Der HERR
vnd nicht Moyses / ließ Don-
nern vnnnd Hageln / das das
Fener auff die Erden schoß.
Doch kan wol geschehen / das
der Sathan / vnd die Mörde-
rischen Menschen etwas an-
richten / aber nicht eher vnnnd
weiter dann Gott verhengt/
anderst/es were nit war / was
im Hiob geschriben ist.

Die dritte vnnnd sarnembste
vrsach darumb donner / hagel
vñ schatvr komen/ist die Sün-
de/das ist/weil man Gott auß
seinem

Ein Predig von dem

seinem Wort nicht erkennen/
noch ihn fürchten/Lieben vnnnd
vertrauen will / wie man bil-
lich solt/Exodi 20. Math. 22.
So muß GOTT vom hohen
Himmel/ also vnnnd dermassen
Predigen/ damit man wisse/dß
die Leut einen Allmechtigen
GOTT im Himmel haben / der
ober alle ding will gefürcht vñ
geliebet sein / Das ist / wie die
Berg vnnnd Felsen für seiner
macht erbidmen vñ zittern/ dß
wir auch also erzittern vnd bid-
men sollen/vnd dencken / Sihe
weñ wir sonst nicht wüßten das
ein Gott im Himmel were (wie
dann

Leutten gegen das Wetter.

Dann der Gottloß spricht / Es
ist kein Gott / so möchten wir
auß solchen Donner vnd Bli-
hen es lehren. Dann so spricht
Hiob am 36. Er breytet seinen
Bliß auß / vnnnd erschrecket die
Leut damit / Item 37. Lieber
höret doch / wie sein Donner
zürnet.

Darnach ist auch diß ein
ursach / das man Gottes gaben
vñ Creatur / als Brodt Wein /
Bier / Fleisch / Kleyder 2c. Greu-
lich mißbraucht / das ist / weil
sich etliche böse Leut lassen ge-
duncken / Gott gebe darumb
güte Jahr / vol vnnnd genüg /
das

Ein Predig von dem

das man entweder fressen vnd
sauffen/ spielen vnnnd panchetie-
ren/oder aber Seizen vñ Bü-
chern / vnnnd die armen mit be-
schweren solt / Lest vnser lieber
Herr Gott/ seinen bogen (als
Donner vnd Blitz/ Hagel vnd
Schwefel vñ wasser / Krieg
vnd theurung/raupen vnd vn-
zifer) faren/vnnnd helt so hauß/
das man muß sagen : Es sey
war das im 5. vnd 7. Psal. ste-
het / Gott ist ein Got/dem Got-
loß wesen nicht gefelt. Item
will man sich nicht bekeren / so
hat er sein Schwerdt gewetzt/
vnnnd seinen bogen gespannt/
vnd

Leutten gegen das Wetter.

vnd zilet / vnd hat darauff
gelegt Tödelliche Geschos / sei-
ne pfeile hat er zugericht / zum
verderben.

Vnd damit mans desto bes-
ser Glauben / vnd hinfüran die
Sünde meiden könne / so wol-
len wir mer schrifftten zum zeug-
nuß einführen.

Am andern Buch Moyses
im 9. steht also geschriben. Du
trittst mein Volck vnter dich /
vnd wilts nicht lassen / Sihe
ich will Morgen vmb dise zeit /
ein sehr grossen Hagel Regen
lassen / des gleichen in Egypten
nicht gewesen ist.

Vnd

Ein Predig von dem

Vnd Deut. 28. Du wirst
vil Samens außsüren auff dß
Feld / vnnnd wenig einsamlen/
Denn die Hertschrecken wer-
dens abfressen / Weinberge
wirst du pflanzen vnd bawen/
aber keinen Wein wirstu trin-
cken noch lesen/ Deñ die wärme
werdens verzeren. Delbawm
wirst du haben in allen deinen
Grenzen / aber du wirst dich
nicht salben mit öle / dann dein
ölbawm wirt außgerissen wer-
den. Söne vnd Töchter wirst
du zeugen vnnnd doch nicht ha-
ben/ Deñ sie werden gefangen
weggeführt werden. Alle deine
Bewome

Leutten gegen das Wetter.

Bewome vnnnd Früchte deines
Landes / wirdt das vnzieler
fressen.

Item Amos am 2. Cap.
Vmb der Sünde vnd Abgöt-
teren willen / so ihr zu Bethel
vnnnd Gilgal treibt / hab Ich
euch in all ewern Stetten müß-
sige zeene gegeben / vnd mangel
an Brodt an all ewern orten /
noch bekert jr euch nicht zumir /
spricht der Herr. Auch hab ich
den Regen ober euch verhal-
ten / biß das noch drey Monden
waren zur Ernden / vnd ich ließ
Regnen / ober ein Statt / ließ
E ich

Ein Predig von dem
ich nicht Regnen / Ein Acker
ward beregendt / vnd der ander
Acker der nicht beregent ward/
verdorrete. Vnd zogen / zwo /
drey Stette / zu einer statt / das
sie wasser trincken möchten / vñ
kundten nit genug finden / noch
bekert ihr euch nicht zu mir /
spricht der Herr.

Item plaget euch mit dür-
rer zeit / vnd mit Brandkorn /
So frassen auch die Raupen
alles / was in ewern Gärten /
Weinbergen / Feigenbäumen /
vnd Delbäumen wuchs / noch
bekeret ihr euch nicht zu mir /
spricht der Herr.

Vnd

Leutten gegen das Wetter.

Vnd Haggat am 1. Capit.
So spricht der Herr Zebaoth
schawet wie es euch gehet. Ir
seet vil vnd bringt wenig ein/ Ir
esset/ vnd werdet doch nicht sat/
Ir trincket / vnnnd werdet doch
nicht truncken/ ihr kleydet euch/
vnnnd kōndt euch doch nicht er-
wermen / vnd welcher gelt ver-
dienet/ der legt in einen löcher-
ten Beutel.

Ir wartet wol auff vil/ aber
es wirdt euch wenig / vnnnd ob
ihrs schon heim bringt / so zer-
streue ichs doch.

E 11 Was

Ein Predig von dem

Darumb das / spricht der
Herr Zebaoth? Darumb / das
mein Hauß so wüst steht / vnn
ein jettlicher enlet auff sein hauß.
Darumb hat der Himmel ober
euch den Thaw verhalten / vnd
das Erdtrich sein gewechs. Vñ
ich hab die Dürre geruffen / ben
de ober Lande vnd Berge / ober
Korn / Most / Oele / vnn
ober
alles / was auß der Erden kom-
met / auch ober Leut vnd Viehe /
vnd ober alle arbeit der hende.

Das also die Sände / die el-
nige vrsach ist / darumb vnge-
witter vnd schwer / Item vn-
ziefer

Leuten gegen das Wetter

zifer vñ Dürre/ober die frächte
kommen. Darumb man dise vz
sach erkennen vnd gemelte straf-
fen/nit für ein natürlich / noch
zufelligs ding achten solt.

Nun folget zum An-
dern / von den Mitteln/so ein
Christ in solchen nö-
ten brauchen
solt.

GE vnd wir die rechten
Mittel anzeigen / müssen
wir zuuor der Aberglaubischen
vnd Vnchristlichen Leut mittel
beschen. **E** ist Der

Ein Predig von dem

Der onchristen vnnnd Papi-
sten Mittel / so sie wider dz vn-
gewitter brauchen / stehen inn
Glockenleutten / Auch Horn-
blasen / Büchsen inn die Lust
schiessen / Palm vnnnd Kerzen
brennen / die Lust oder das wet-
ter vnter dem Himmel anspre-
chen / S. Johannis Euange-
lium vnnnd die Päpstischen Li-
tanen singen vnnnd dafür hal-
ten / so weit man den hall höre /
soll vnnnd werde es nich schaden
thun / Wie man dann eben die
Glocken darumb getaufft / rei-
che gefattern darzü gebetten /
vnnnd eine mit disem / die ander
mit

Leutten gegen das Wetter.

mit jenem namen/ als Maria/
Dorothea u. genandt/ vnd das
volck sehr darauff gewisen hat.
Aber es ist alles vnrecht / vñnd
wider Gottes wort / dz ist/ weil
man todte ding / der lebendigen
Göttlichen macht/ entgegen ge
setzt/ sollens die Prediger straf
fen/ vñnd nicht leyden / Dann
es heisset Gott sein ehre rauben/
vñnd denen dingen zulegen/ so wi
der GOTTES macht nichts
vermögen.

Also strafft der Prophet Mi
cha am 6. Cap. die Heuchleri
schen vñnd Geizigen Juden/ vñ
E iiii spricht:

Ein Predig von dem

spricht : Womit soll ich den
Herren versünen? Mit bucken
für dem hohen Gott? Soll ich
mit Brandtopffern vñ iärligen
Kelbern ihn versünen? Meinst
du der HERR hab gefallen an
vil Tausent Widern / oder an
Dele / wenns gleich vnzelich
Ströme vol weren? Oder soll
ich meinen ersten Sohn / für
meine vbertrettung geben? Da
der meines leibs frucht / für die
Sünde meiner Seelen? Es ist
dir gesagt / Mensch / was gut
ist / vnd was der Herr von dir
fordert / Nemlich / Gottes wort
halten / vnd liebe oben / vnd des
mütig

Leitten gegen das Wetter.

mütig sein für deinem Gott.
Das ist / Es wirdt euch gegen
Gott nichts helfen/ob jr schon
viel eusserlicher Werck thut/
Das aber kan euch helfen/ so
jhr Gottes Wort mit Glauben
annembt/vnd mit der that dar
nach lebet. So dann die Juden
jhr bucken vnd Opffern/nicht
geholfen/das doch Gott besol-
hen vnd eingesetzt hatte/vil we-
niger wirdt vns das Glocken-
leuten/Kerzen vñ Palmbren-
nen helfen / das nicht Gott/
sondern Menschen / dem rech-
ten Gott zuwider auffbracht
haben. Es sey dann / wie her-

E v nach

Ein Predig von dem

nach wirt folgen/ das man sich
mit ernst an Gottes wort be-
gebe.

Nun sind aber etlich Aber-
glaubische Leut / die geben für/
das die schwarzen Wolcken/
durch solch Leutten vnd schies-
sen zertrent/vnd der Hagel auff
gehalten werde/ &c. Dife sollen
wissen/das diß nit mittel sind/
die Gottes zorn auffhalten/ vil
weniger gar abtreiben. Vnd da
da es so were / Wie fast alles
Baurßuolck darauff bestehet/
So wurde der liebe Gott solch
mittel den Juden im alten Te-
stament/

Leutten gegen das Wetter.

stament/ auch eröffnet vnd ge-
sagt haben. Liebes volck/ weiß
Donner so leuttet alle Glo-
cken. Nun ers aber niergends
gethan/sonder solche vnnnd der-
gleiche lose mittel gestrafft vnd
verdampft hat (Wie auch hiob
am 37. gesagt wirdt/ Wenn sein
Donner gehört wirdt / so kan
man ihn nicht auff halten) so
sollens fromme Prediger auch
straffen vnd verdammen.

Ja sprechen etliche klügling
vnd alte Weiber/ Ey traww / dz
Leutten ist dennoch nicht zu-
uerachten / dann es dienet am
wenigsten

Ein Predig von dem

wenigsten dazu / das die Chri-
sten dadurch zum Wachen vnd
Betten ermant werden. Ant-
wort/ Diß wer wol ein mei-
nung / die man etwann ein zeit-
lang omb der schwachen willen
gedulden köndt / sonderlich da
etwann nur ein Glöcklein / vnd
nicht das ganze Kirchenspiel ge-
reget wirdt / Aber weil es bey
diser meinung nicht bleibt / son-
der genzlich dafür gehalten
wirdt / das Leuten diene für
den Hagel / Sonderlich wenn
man die gewenhet Glocken an-
zeucht / neben dem / das auch nit
von nöthen / das die Christen
erst

Leutten gegen das Wetter.

erst durch Glockenleutten / zu
Wachen vnnnd Betten verma-
net werden / seittemaln sie vor
lengst durch den Göttlichen be-
felch vnnnd ihr selbs noth/shaet-
wann durch einen Donner-
schlag ermanet sind/solt mans
nur abschaffen / vnd weder eine
noch alle Glocken Leutten.

Lieber sie möchtens aber nit
hören / darumb muß man mit
allen Glocken Leutten 2 Ant-
wort. Die Christen wissen wol/
das sie on vnterlaß Betten/ vñ
des Herrn in rechter vnd stehter
Paß erwarten sollen/ vnnnd da
man

Ein Predig von dem

man nimer kein Glocken leut-
tet/wurden sie dennoch betten/
Vnd da sie das Göttlich gebot-
vnd verheissung zum Gebet/
nicht vermanet / so wirdts die
Glocken noch viel weniger
thun / Sintemal sie weder
macht/trew / noch verheissung
hat. Darumb mans da auch
wol unterlassen/ vnd die-
weil etwas anders
fürnemen
kan.

Von

Leutten gegen das Weiter.

Von dem Andern vnnnd
rechten Mittel/so Gott zu
gebrauchen besol-
hen hat.

Das rechte vnd Gött-
lich Mittel siehet darinn/
das man sich von ganzem her-
zen zu Gott bekere/vnnnd recht-
geschaffene fruchte der Büß
thü/das ist/das man Ersilich
die ursach bedenck/darumb sol-
cher grosser gewalt vnnnd ernst
kompt/nemlich vmb der Sün-
den willen/vnnnd das man die-
selbe mit reu erkenne/vnd da-
von ablasse/das ist/wo man
Gottes

Ein Predig von dem

Gottes wort veracht / vnnnd die
Edlen gaben mißbraucht hat/
das mans nimmer thū / sonder
Gottes wort ehre / vnnnd die ar-
men bedencke.

Darnach das man durch
das Gebet / im Namen Christi/
hülff vnd rettung bey GOTT
suche / wie der 50. Psalm lehrt.
Ruffe mich an inn der noth / so
will ich dich erhören. Vnd Jo-
han. am 16. Was ihr den Vat-
ter inn meinem Namen bitten
werdet / wirdt er euch geben/
Bissher habt ihr nichts gebet-
ten / Bittet das etwer frey vnd vol
kommen

Leuten gegen das Wetter.

Kommen werde/ Wie dann eben
dieser vrsach halben / die Kirche
inn vnser Deutschen Letaney /
mit disen worten für Hagel vnd
Vngewitter zu betten verord-
net hat/ Für Hagel vnd Vnge-
witter/ Behüt ons lieber Herze
Gott. Die Frucht auff dem
Lande geben vnd bewaren/ Er-
hör ons lieber Herze GOTT.
Item in der Preussischen Leta-
ney/ Du wölst auch Herz in dei-
ner handt/ Erhalten die Frucht
auff dem Landt. Behütten sie
für Hagel vnd schad / Zu brau-
chen / recht gib ons auch gnad /
Das sie nicht vnsern Leib be-
schwern /

Ein Predig von dem
schwern/Vnnd onfere Herzen
von dir fern.

Doch weil diß zeitlich ding/
vnnnd an der Seelen heyl nicht
shedlich ist / ob gleich zu zeiten
vngestüm wetter / vnnnd ein vn-
fruchtbar Jar ist / soll man die
sache inn Gottes willen sehen
vnd also sprechen.

Gewiger ALLMächtiger
Gott / wir haben jha mit
verachtung deines Worts / vnd
desselben Diener / Sonderlich
mit Mißbrauchung deiner ed-
len gaben / vnnnd Creaturen/
wol

Leitten gegen das Wetter.

wol verdienet / das du vnns
straffest / wie dann solche straff
yezt vor Augen / oder ihe nicht
ferne ist / Aber doch bitten wir
dich / du wöllest vnns Gne-
dig sein / vnnnd die woluerdien-
ten straff (als Donner / Pliß/
Hagel/ vnnnd Scharwer / Item
Krieg/ Thewrung/ vnnnd Pest-
lenz) von vnns nehmen/ vnnnd
mit einem Seligen fruchtbarn
Wetter begaben. Da es aber
dein wille/ vnd vnser nutz nicht
ist / wie wir dann nicht allezeit
wissen/ was dir gefellig vñ vnns
fruchtbarlich ist/ so gescheh dein
J ij wille/

Ein Predig vndem

Wille/allein gib gnad/das wirs
mit geduldt vbertwinden / vnnnd
vns bessern mögen/ durch Ihe-
sum Christum vnsern HERN
Amen.

Wo das Gebett also ge-
schicht (wir reden jetzt nit von
den Vnchristen / welche / ob sie
schon betten/ vnnnd sich für der
Allmechtigkeit GOTTes ent-
setzen / so höret sie doch GOTT
nicht/darumb das sie in bösem
gewissen leben / vnd sich keines
wegs wölle bessern / Johan. 9.
Capittel) da muß von not we-
gen die schwarze Wolcken Göt-
liches

Leuten gegen das Wetter.

liches zorns zertrent / vnd Donner vnd plitz / Hagel vnd schawz abgetriben / oder he gelindere werden. Vnd das bezeugt erstlich Moyses / Leut. am 26.

Werdet ir in meinen saktionen wandlen / meine gebott halten vnd thun / So will ich euch Regen geben zu seiner zeit vnd das Landt soll sein gewechs geben / vnd die Bäume auff dem Felde / ihre fruchte bringen. Vñ die Dreschezeit / soll reichen bis zur Weinernden / Vnd die Weinernde soll reichen bis zur zeit der Saat / Vnd sollet Brodts die fülle haben / vnd
§ iii so

Ein Predig von dem
solt sicher in ewrem Lande wo-
nen. Ich will fride geben inn
ewrem Lande / das ihr schlaffet
vnd euch niemandt schrecke. Ich
will die bösen Thier auß ewrem
Lande thun/vñ soll kein schwert
durch ewer Landt gehn/das ist/
es soll dir nichts schaden/weder
Fener/wasser/Hagel/schawer/
Menschen noch Teufel.

Vnd hernach im 5. Buch
Moyse am 28. Capit. Wenn
du der Stimme deines Gottes
gehorschen wirst / das du hal-
test vnd thust alle seine gebott/
die ich dir heut gebiete/So wirt
der

Leutten gegen das Wetter.

der HERR machen / das du
überfluß an gütern habē wirst /
an der frucht deines Leibs / an
der frucht deines Viehes / vñnd
an der frucht deines Ackers.
Er wirdt dir seinen guten schatz
auffthun den Himmel / das er
deinem Lande regen gebe in sei-
ner zeit / vñnd das er segene alle
werck deiner hende.

Item Hiere. Cap. 18. Plöz-
lich rede ich wider ein König-
reich vñd Volek / das ichs auß-
rotten / zerbrechen / vñ verderben
wölle. Wo es sich aber beferet
F iiii von

Ein Predig von dem

Von seiner bößheit dawider ich
rede/so soll mich auch reuen dß
vnglück/das ich im gedacht zu-
thun / vnnnd Maleachi am 2.
Capit. Bringet aber die zehen-
den gantz in mein Kornhaus/
auff das in meinem hause speise
sey/Vnnnd prüfet mich hierinn/
spricht der HERR Zebaoth/ob
ich euch nicht des Himmels fen-
ster auffthun werde/vnnnd segn
herab schütten die füle.Vnd ich
will für euch den fresser schel-
ten / das er euch die frucht auff
dem felden nicht verderben soll/
vnnnd der Weinstock im Acker
euch nicht vnfruchtbar sey.

Darumb

Leuten gegen das Wetter.

Darumb soll ewer liebe hin-
fort an statt des Glockenleuten
vñ Palmbrennens zur rechtge-
schaffen Buß vñ Christlichem
Gebet greiffen/vñ nicht zwey-
feln/ der vns hat heissen vñnd
lehren betten / der hat auch ge-
sagt vñnd geschworen / er wölle
vns in seinem Namen Gnedig
erhören.

Das also ewer liebe auff diß-
mal gehört/das man hinfüran
von dem Leuten gegen das
Wetter/vñnd anderer lappen-
weiß/so man ein zeytelang / als
beweret dagegen gebraucht/hal-
ten

Ein Predig von dem
ten vnd glauben soll / Nemblich
das mans vmb des Leydigen
mißbrauchs willen / so bald ab-
thun vnd allein zur Buß vnd
Christlichem gebet für allen din-
gen greiffen soll. Darumb man
solche Predigt fleissig mercken
vnd auch dahelme den Kind-
lein dauon sagen soll / damit
wenn ihr oder sie darumb ge-
fragt werden / ihr alsdann also
antwort gebt.

Das Leutten vnd Schiessen
gegen das Wetter / Item Palm
vnd Kerzen brennen / oder die
4. Euangelia in die Lustt lesen/
der.

Leutten gegen das Wetter.

dergleichē Segneren treibē / vñ
das Sacrament sampt den Fa-
nen vñ Creuzen vmb den Flor-
süren / wie ich zu meinen zeiten /
zu Ingolstatt in meinem Vat-
terlandt / alle Montag in den
Pfingst Feyrtagen gesehē hab /
Ist ein lautter Menschensatz-
ung vnd Bepstischer gzerwel / da
durch die Leute Gott erzörnen /
vnd nicht versönnen / Vnd weil
ein grosses vertragen darein
gesetzt wirdt / so ist es ein Ab-
götterey vnd Sünde / solt der-
halben von den Christen nicht
allein gemitten / sondern auch
durch

Ein Predig von dem
durch die Oberkeit abgethan
werden. Dagegen aber/so ein
Vngewitter kompt / solt man
sie zur Buß vnnnd dem Gebet
halten/dz ist/ man solt die sün-
de erkennen/gnad vnnnd verge-
bung begeren/vnd sich one ver-
zug bessern vnd frömmmer wer-
den/So werden nicht allein die
zeitlichen straffen/sondern auch
die ewigen auffgehalten / oder
ye gelindert werden / Durch Je-
sum Christum vnsern
HERREN/
Amen.

Syrach

Leutten gegen das Wetter!

Syrach Cap. XL.

Wetter / Hagel / Hunger
vnd Todt / solches alles ist zur
Rache geschaffen. Die wilden
Thiere / Scorpion / Schlan-
gen / vnd Schwerdt sind auch
zur Rache geschaffen / zuuerder-
ben die Gottlosen / Mit freu-
den thun sie seinen befehl / vnd
sind bereit / wo er ihz bedarff auf
Erden / vnd wenn das stünd-
lein kompt / lassen sie nicht
ab.

Item Mord / Blüt / Hader /
Schwerdt / Vnglück / Hunger /
verderben

verderben vnnnd Plage / Sol-
ches alles ist geordnet wider die
Gottlosen. Dann auch die
Sündflut / omb iren will-
en kommen
müßte.



Ein kurtze Lehr
vnd Trost / Wes man
sich inn grossen Vngewittern/
wenn es graussam Donnert
vñ Plißet / erinnern / Wes man
sich Trösten / Vnd wie man
sich dem lieben GOTT
trewlich besel-
hen soll.

Da 85

Auff einer Hohen Person
fleissiges bitten vnd bege-
ren gestellet / Durch

M. Christophorum Vischer/
Pfarrherrn zu Schmalkalden.

An den Christlichen Leser.

Grad vnnnd Frid in Christo
zuuor/Christlicher lieber Leser/
Ich bin von einer hohen/Christ
lichen/ vnnnd Gottes Wort liebenden
Person/ersucht vnd angelangt wor
den/szr einen trewen rath vnd besten
digen Trost auß Gottes wort mitzu
theplen / wie sie in der Forcht/ damit
sie in grewlichem Vngewitter/Don
nern vnnnd Plizen umbfangen/ sich
Trösten vnd ermanen/ sich auch Got
befelhen/vnnnd szr nottleydendes hert
zufriden stelle könne. Weil ich denn
solches szr nit habe wissen abzuschla
gen/habe ichs/damit es desto beque
mer zu Lesen / inn Druck verordnen
wöllen/ vnnnd nach dem vil frommer
Christen gleichesals in dem Spittal
frantz

Vorrede.

franc̃ ligen vnd disen jehigen Som̃
mer vermütlich grosse vngewitter ein
fallen möchten / habe ich solches an
dern zum besten / die es nicht besser wis
sen / auch mittheylen wollen. Vnd bie
te den Vatter vnser̃s Herzen Ihesu
Christi / Er wölle alle trostlose herzen
als ein Trost aller trawrigen / ein sterck
aller schwachen / eine ruhe aller mü
den / ein erquickung aller betrübten /
mit seinem heiligen Geist trösten / vns
allen sempelich / die es hergliche bege
ren / von aller trawrigkeit vund kum
merniß endbinden / vund der ewigen
frewde theylhaffig machen / Amen.
Gott befolhen. Datum Schmal
alden / Donnerstag nach Quasi
modogeniti / Anno 1566.

M. Christoff Vischer.

G Ein

Was man sich Trösten soll/
Ein Bericht für ein Ho-
he Person/die sich hart da-
rob ensetzet/wenn es
Donnert.

Es ist nicht ohn / das der
starcke **G**ot (vngeacht des/
was auch die Physici in ihren
Büchern von den Natürlichen
ursachen des Donners schrei-
ben) im Donnern Pliken / sei-
ne vnendlich macht / vnnnd sehr
grosse erschreckliche gewalt er-
zeige vnnnd beweise. Denn sol-
liches zeigt die ganze heilige
Schrift / darinnen **G**OTT
allein seinen willen dem armen
Mensch-

Wann es Donnert vnd Plitzet.

Menschlichen geschlecht eröff-
net/klarlich an.

G**D****T**i straffet Pharaonem
vnnnd seine vnbüßfertigkeit mit
Donner vnnnd Hagel/das das
Fewer auff die Erden schoß/
Exod. 9. Also hat **G****D****T** sein
Gefez mit Donnern vnd Pli-
zen gegeben/ Exod. 19. Das
menigklich darob erschrack/ flo-
he vnnnd von ferne trat/ Gottes
Stimme nicht ertragen konte/
Sondern Mosen bate/ er wol-
te mit **G****D****T** reden / sie be-
sorgten sich sonst / sie müßten
sterben.

G ij **V**nd

Wes man sich Trösten soll/

Vnd da Job von Gottes
macht redet / sagt er am 26.
Cap. Wer will aber den Don-
ner seiner Macht verstehen?
Vnd Elihu spricht zu Job / da
er von Gottes macht redet/
Job 36. Wenn Gott fürnimbt
die Wolcken außzutreiben / wie
sein hoch Gezelte / sihe / so breit-
tet er auß seinen Pliß vber die-
selbe / vnd bedeckt alle ende des
Meers / Denn damit schrecket
er die Leute / vnd gibt doch speise
die fülle / Er decket den Pliß wie
mit Henden / vnd heissets doch
widerkommen / Davon zeuget
sein Gesell / nemblich des Don-
ners

wann es Donnert vnd Plitzet.

ners zorn in wolcken. Vnnd im
volgenden 37. Cap. Sagt er:
Des entsetzet sich mein hertz vñ
bebet/Lieber höret doch wie sein
Donner zürnet/ vñnd was für
Gesprech von seine munde auß
gehet. Er sihet vnter allen Hi-
meln/vñ sein Plitz scheint auff
die ende der Erden. Demnach
brüllet der Donner/vñ er Don-
nert mit seinem grossen schalle/
Vnd wenn sein Donner gehört
wirdt/kan mans nicht auffhal-
ten. Gott Donnert mit seinem
Donner gewulich / vñnd thut
grosse ding / vñnd wirdt doch
nicht erkandt.

G iii Za

79 Was man sich Trösten soll/

Ja der lebendige Got spricht
selbst / Job. 38. da er mit Job
vom Himmel herab Sprach helt/
vnd seine ehre rettet: Wer hat
dem Platzregen seinē lauff auß
gethenlet? Vnd den weg dem
Plißen vnd Donner? Vnd
bald hernach: Kanst du deinen
Donner inn der Wolcken hoch
herführen? Oder wirdt dich die
menge des Wassers verdecken?
Kanst du die Plißen außlassen/
das sie hinfaren vnd sprechen/
Sie sind wir?

Vnd der Königlichē Pro-
phet David sagt im 18. Psal.
Vnd der Herz Donnert im
Himmel

wann es Donnert vnd Plitzet.

Himmel / Vnnd der Höchste ließ
seinen Donner auß mit Hagel
vnd Plitzen. Er schoß seine stralen
vnnd zerstreuet sie / Er ließ
sehr Plitzen / vnnd schrecket sie.
Vnd im 77. Psalm: Die dicke
Wolcken gossen Wasser / Die
Wolcken Donnerten / vnnd die
stralen führen dahin. Es Don-
nerte im Himmel / deine Plätze
leuchteten auff dem Erdboden /
Das Erdreich regete sich vnnd
bebete dauon. Vnd der 149.
Psal. zeigt an / Das die Was-
ser von Gottes schelten fliehen /
vnnd von seinem Donner da-
hin faren.

G iiii Auß

Was man sich Trösten soll/

Als oberzelten zeugnussen
sehen wir / das der starcke
Gott seinen zorn vnd vnendli-
che Macht im Donner sehen
lasse / vnd das billich ein armer
Erdenkloß sich dafür entsetzē/
vnd den starcken enserigen zorn-
nigen Gott fürchten soll / wel-
che forcht Gottes / aller weiß-
heit / glücks vnd heylß / anfang/
quellborn vnd vrsprung ist / wie
Salomo vnd Jesus Syrach
an vilen orten neben der gantzē
heiligen Schrifft bezeugen.

Darum soll ein jeder Christ/
so oft es Donnert vnd Plißet /
in sein hertz schlahē / seine grosse
manch-

Wann es Donnert vnd Plitzet.

manchfeltige schlaffende Sün-
de/durch den hellen schall vñnd
dohn auffwecken lassen / zum
Creuz kriechen/Gott einen fuß
fall thun/vñ in bitten/Er wölle
mit im nit iñs gericht gehn / die
alte schuldt nicht rechnen / son-
dern Gnade einwenden / nicht
seinen ganzen vnendlichen zo-
ren vber im außschütten / Ime
vmb des teuren Bluts vñ rei-
nen heiligen Wunden Ihesu
Christi willen / alle seine Sün-
de verzeihen vnd vergeben/ In
auch fortbaß seinem Fürsilichē
freudenreichen Geist regieren/
dß er den schweren Vogel / den

G v All-

Wes man sich Trösten soll/

Allmechtigen Gott/mit seinen
Sünden nicht erzürne / ihm
auff den halß lade / vnd ihm in
die Spieße lauffe/ Den für sei-
nem zorn zerschmelzen Berg
vnd Thal / Niemandt kan für
seinem grimmigen zorn beste-
hen. Das also der Donner vñ
Pliß ein starcker Büssrüffer
sey/vns alle sempelich zur Büß-
se vñnd bekerung ermane/war-
lich/wer nun sicher ist / sich für
sollichen gewolichen anblicken
nicht fürchtet / sondern noch
lachtet / Gottes spottet / der ist
kein Christ.

Aber

Wann es Donnert vnd Plitzet.

Aber doch sollen wir vns nit
fürchten/wie die Heyden/Auch
mit den verdampften Papisten
vns nicht vnderstehen/ solchen
ernsten zorn Gottes mit gewey-
heten Iohannes Blumen oder
der geweyheten Glocken zuuer-
treiben/mit gleichen freutern zu
stellē/ Heuser/ Fenster/ Thür/ıc.
Damit bestecken/ welches eine
grewliche Abgötterey/ Zaube-
rey/ Superstitio vnnnd Aber-
glaube ist.

Wir sollen auch nicht mit vn-
uerstandt S. Iohanns Euan-
gellum / Im anfang war das
Wort/

Wes man sich Trösten soll/

wort/zt. Lesen/ als ob die Büch
staben dise krafft hetten/ das sie
den Donner vertribē/ ob gleich
solche wort ohne Glauben ge-
lesen vnd gehört wurden. Dañ
damit heuffen wir vil mer Got-
tes zorn ober vns. Sonder ein
Christ soll seine Sünde / nach
dem er die erkandt/bekandt/ vñ
Gottes zorn fület vnd empfin-
det/auff den einigen hohen Al-
tar Jesum Christum/ das wa-
re Leimblein Gottes / den rech-
ten starcken Sündentreger/
Opffern / vnd gewiß glauben/
das diser Sönlliche Mittler/
vnterhändler / frideschildt vnd
Schids-

Wann es Donnert vnd Plitzet.

Schidsman / Gottes gewalt-
chen zorns / vermittels seines
theuren Bluts / gehorsams vñ
verdienstes gestillet / vnser sün-
de in dem Heilbrunnen / dē wei-
ten / tieffen / brenten Gnaden
Meer seines theuren allerheilig-
sten Bluts ertrencket vñd er-
seuffet / vns dagegen mit Gott
zufriden gestellt / mit seiner Ge-
rechtigkeit / vñschuld vñd hei-
ligkeit bekleidet habe / Das der
Himlische Vatter / so bald wir
vns vñter Christi Allmechtige
flügel vñd Gnadenreiche fitt-
ge verbergen / schleunig die au-
gen seiner ernstestrenge ge-
rechtig-

Wes man sich Trösten soll/

rechtigheit von vns feret/ vnnnd
die Augen seiner grundlosen
Gnad vnnnd Barmherzigkeit
allergnedigst zu vns wendet.

Ja/der trewe frommen Vat-
ter im Himmel/ hat vnns vmb
Christi willen/mit fewrigen Le-
bendigen Büchstaben/ inn sein
Vätterliches Hertz / so tieff ge-
schriben vnnnd geprediget / das
vns ohne seinen Gnedigen wil-
len nicht ein Har vom Haupt
fallen / vil weniger ohn sein vor
wissen das Wetter beschedigen
kan. Wer auff GOTT trawt
der hat wol gebawet. Wer sich
täglich

Wann es Donnert vnd Plitzet.

täglich / wenn er auffstehet vnd
zu beth gehet / wenn es beginnet
zu Donnern vnd zu Plitzen /
mit warem Glaubē in des All-
mächtigen schutz / schirm / ver-
spruch vnd geleht befehlet / Da-
neben wie gemeldt / in Gottes
forcht lebet / der wirdt wol blei-
ben / wie der 46. Psalm sagt :
G D Z Z ist vnser zuuersicht
vnd stercke / Eine hülffe in den
grossen nöthen / die vns troffen
haben / Darumb fürchten wir
vns nicht / weñ gleich die Welt
vndtergienge / vnd die Ber-
ge mitten ins Meer süncken /
W E N N gleich das Meer
wütet

Wie man sich Trösten soll/

wüttet vñnd waltet / vñnd von
seinem vngestüme die Berge
einfielen/Sela. Dennoch soll
die stadt Gottes sein lustig blei-
ben mit ihren Brünlein / da die
heiligen wonungen des Höch-
sten seind. Gott ist bey jr drin-
nen/Darumb wirt sie wol blei-
ben / Gott hilfft ihr frö. Der
Herr Zebaoth ist mit vns / der
Gott Jacob ist vnser schutz.

Dergleichen Sprüche sind
mehr/Als David spricht im 3.
Psalm: Ich lige vñnd schlaffe/
vñnd erwache/ Denn der Herr
helt mich. Ich fürchte mich nit
für vil hundert tausent / die sich
omb-

Wann es Donnert vnd Plitzet.

her wider mich legen. Vnd
im 18. Psalm sagt er: Herz-
lich lieb habe ich dich / Herz /
meine stercke / Herz / mein Fels /
mein Burg / mein Erretter /
mein Gott / mein Hort / auff den
ich trawe / Mein Schild / vnd
Horn meins Heyls / vnd mein
schutz. Wenn mir angst ist / so
ruffe ich den Herren an / vnd
schreie zu meinem Gott / So er-
höret er meine stim von seinem
Tempel / vnd mein geschrey
kompt für ihn zu seinen ohren.
Psalm 23. Vnd ob ich schon
wandert im finstern thal / fürcht
ich kein vngelück / Denn du bist
H bey

Was man sich Trösten soll/

bey mir. Dein Stecken vnnnd
Stab (das ist dein Göttlich
wort) trösten mich. Psalm. 27.
Der Herz ist mein Recht vnnnd
mein Heil / Für wem solt ich
mich fürchten ? Der HERR ist
meines lebens krafft / für wem
solte mir grauen ?

Summa/ vnser zeit siehet in
Gottes henden/ So Vdt für
vnns ist / wer mag wider vnns
sein ? Wir leben oder sterben/ so
sind wir des Herrn. Welche ihn
ansehen vnnnd anlauffen / derer
angesicht wirt nit zu schanden.
Da diser ellende rieff/ höret der
Herr/ vñ haiffe im auß allē nö-
ten.

Wann es Donnert vnd Plitzet.

ten. Wenn die gerechtē schreyen/
so höret der Herr / vnd erretten
sie auß all irer noth/ Er bewa-
ret all ire Gebeine / das der nit
eins zerbrochen werde.

Solcher Exempel köndten
wir auch vil anziehen / vnd vns
damit trösten. Da der Herr ließ
Donnern vnd Hageln vber die
Egypter / das das Feswer auff
die Erden schoß / vñ bede Men-
schen / Vihe / Graß / Kraud vnd
Bewime zerschlug / Exod. 9. Ha-
gelte es im Lande Gosen / da
die Israheliten woneten / nicht
sie bliben vnbeschädigt.

H ii Also

Was man sich Trösten soll /

Also fürete Gott die Israhelitz mit trucknem fuß durchs Rote Meer / Exod. 14. Vnd durch den Jordan / Josu. 4. Jonam erhielt er mitten im Meer / inß Walfisches bauch / Jon. 2. Die drey Jüngling mitten im glüenden Ofen / Dan. 3. Danielen inn der Löwen grüben / Dan. 6. Will andere Exempel kurtz halben geschwengen / die vnns trösten / das der gerecht / das ist ein Christ / soll getrost sein / wie ein junger Löw / Proverb. am 28. Wenn eine Plage komen will / soll er sich nicht fürchten / sondern vnuerzagt auff

Wann es Donnert vnd Plitzet:

auff den Herrn hoffen / sein herzk
soll getrost sein / vnnnd sich nicht
fürchten / Psal. 112.

Wir sind in GOTTes All-
mechtigen Henden krefftig be-
schlossen / darauff vnns nie-
mandes rauben kan. Die Gote
losen mügen sich wol fürchten /
die einen vngnedigen Gott vnd
ein böses gewissen haben / kei-
nen trost fülen / denen gilt auch
solcher zorn / Gott wincket vnd
drowet ihnen damit / Do sie nit
werden inn der zeyt der gnaden
Büß thun / weil ihnen die gul-
dene Gnadenthür vñ die rechte

H iii Hm̃el-

Was man sich Trösten soll/

Himmelspforte noch angelweilt
offen stehet/ So wölle er sie mit
Donner vnnnd Bliß inn das
grausame erschreckliche Helli-
sche feuer schmettern. Christen
aber wissen das gewiß / das
Gott ihr lieber Vatter / Chri-
stus Ihesus ihr trewer Brü-
der/ Mittler/ Vorbitter / vnnnd
Liebhafftiger Genadenthron/
Der Heilige Geist ihr Rathge-
ber/ Tröster/ beystandt vnd ge-
ferte/ Die lieben Engel ihre hüt-
ter/wechter vnd Geleytsleute
seyen/ die auff sie beschide sind/
vnd ihnen auff den dienst war-
ten / eine Wagenburg vmb sie
schlagen/

Wann es Donnert vnd Plitzet.

schlagen / Ja ihnen ihre hende
vnter breitten / das sie nicht ein
vnsanfftten tritt thun / Ob sie
auff lautter Löwen / Ottern/
Zungen Löwen vnd Drachen
giengen. Traun / wer vnder
dem Schutz des höchsten sitzt/
vnd vnder dem schatten des
Allmechtigen bleibt / der spricht
zu dem Herren : Meine zuuer-
sicht vnd meine Burg / mein
Gott/auff denn ich hoffe / Den
er errettet mich von dem stricke
des Jegers / vnd von der sched-
lichen Pestilenz / Er wirdt dich
mit seinen Fittigen Decken/
vnd deine zuuersicht wirdt

H illi sein

Was man sich Trösten soll/
sein vnter seinen flügeln/Seine
warheit ist Schirm vnd schilt.
Das du nicht erschrecken müs-
fest/für dem grawē des nachts/
für den pfehlen die des tags flie-
gen. Ob tausent fallen zu dei-
ner seiten vnd zehen tausent zu
deiner rechten/so wirdt es doch
dich nicht treffen. Denn der
Herz ist dein zuuersicht/der hö-
hest ist deine zuflucht. Es wirdt
dir kein vbelß begegnen / vñnd
keine plage wirt zu deiner hüt-
ten sich nahen/ 11. Leset den gan-
zen 91. Psalm.

Also bezeuget auch der 107.
Psalm/das sich Gott vber vns
erbarmen

Wann es Donnert vnd Plützet.

erbarmē wölle wie sich ein Vat-
ter vber seine Kinder. Vnd ob
ein Mütter ihres natürlichen
Kindes vergessen künde/wölle
er doch vnser nicht vergessen/
sondern vns in seinen Henden
zeichnen/ **Zs. 49.** Ob wir gleich
durchs wasser gehn müssen wie
Noath/ **Ge. 7.** Mit dem sichs
lenger denn ein ganz jar ver-
zog / So wölle er doch bey vns
sein/das vnns die ströme nicht
solten erseuffen. Vnd ob wir
iñs Feuer gehen müssen / wie
die drey Knaben/ **Dan. 3.** sol-
ten wir doch nicht brennen / die
Flamme solte vns nicht anzün-
den!

H v den!

Was man sich Trösten soll/
den/Denn ich bin der HERR
dein Gott/der heilige in Israel/
dein Heylandt/spricht GOTT
Isa. 43.

Iß her hab ich gesagt/das
man sich nicht fürchten
solle für dem Donner vnd
Bliß/wie die Heyden. Nun
will ich ferner fürzlich dauon
reden / das man sich auch vil
mer dessen herzlich freuen soll/
Denn solche ungewitter sind
gewißlich vorboten vnd vor-
lauffer des frölichen Jüngsten
tags / der vnser helffe tag oder
erlöser tag ist. Mit einer solchē
starcken

Wannes Sonnett vnd Pliget.

starcken Pusaunen wirdt vns
der Erzhertzog des Lebens
Christus vnser lieber Herr/ am
längsten tage vom schlaff auff
wecken/ vns auß dem jammer/
zehern oder weyne thal/ in sei-
nen frewdensaal füren / alles
vnserß ellends jamers vñ hertz
leyds entnemē/ all vnser leyd in
ein ewige freude verwandeln/
alle threnen von vnserm ange-
sicht abwischen/ seinem verfler-
tem leibe ehlich machen/ traw-
ren vñnd seuffzen von vns ja-
gen/ dß freud vnd wonne vnser
heupt ergreiffe/ vñ wir leuchten
wie Sonn/ Mond/ vñ die Stern
des

Was man sich Trösten soll/

des Firmaments / immer vund
ewigklich / das ienige von ange-
sicht sehen vund wesentlich be-
sitzen / das kein Auge gesehen/
kein ohr gehört / vnd ins Men-
schen herz nye gestigen ist.

Wenn ein grosser gewaltig-
ger HERR ein arme Betlerin
heim inn seinen Königlichen
Saal vund Palast holen / die-
selbige ihm ehelichen vertrauen
lassen / vund ihr in lieb vnd leyb
bewonen wolte / Würde sie da
für nicht erschrecken / wenn er in
die Posaunen stossen / die Heer
drummel gewaltig rüren / mit
grossen

Wann es Donnere vnd Plitzet.

grossen Fackeln herein leuch-
ten ließ / Sondern sie würde
sich dessen viel mehr Herzlich
frewen / sich darauff schmucke /
ihrem Brutigam entgegen ge-
hen / in mit freuden entpfahen /
vnd Gott dancken / das sie die
herliche zeit erlebt / das sie von
irem ellendt erlöst / ihrem lieben
Herren an der seitten stehen / vñ
ihm ehelich beywonnen / eine Kö-
nigin oder Keyserin werden sol-
te. Ey wie kömen wir aber auff
den vnrathe das wir darober
schrecken wollen / weñ der Him-
melsfürste Christus vnser lie-
ber Herr vnd Brutigam / der
sich

Wes man sich Trösten soll/

sich mit vns in der heilige Tauf
vertrawet / die Heertrümel er-
schallen lest/ vnnnd vns gnedige
vermohnung thut / er wöll vns
auß des leyndigē Teuffels reich/
in sein Himlisch Vatterlandt/
burgerschaft vñ ewige wonung
heimholen/dz wir sein sollen wo
er ist / Da vns billich dz herz im
Leibe für frewden lachen/ vnnnd
wir von grund vnsers herzens
zu im schreyen solten / Ach Herr
Jesu / komme nur bald / Vnnnd
solten vnns vnter des mit vn-
serm Del vnnnd Lampen gefast
machen / das wir mit den süß
flügen Jungfrawen ihm mit
frewden

wann es Donnert vnd Plitzet.

freunden entgegen giengen/ vnd
nicht mit den fünff Törichten
auß geschlossen wurden/ Mat-
hei. 25.

Darumb so offit es Doniert/
soll sich ein Christ des letzten
Donners erinnern/ da der Herz
Christus mit dem feldgeschrey/
der stimme des Erhengels/ vnd
mit der Posaunen Gottes vom
Himel hernider kômen/ vñ zur
zeit der letzte Posaunē/ die da er
schallen wirt/ die Todten auff-
erweckē/ im in luffte entgegē ste-
hen werde/ 1. Cor. 15. 1. Thes.
4. Der letzte Donner wirt alles
Himel

Was man sich Trösten soll/

Himmel vnd Erden/ sampt al-
lem was drinnen ist inn einen
floss schmettern/ In solchem ge-
rumpel vnnnd gepressel werden
alle Toden auferstehn/ vnd ent-
weder da sie seligklich in Chris-
to entschlaffen / inn die Ewige
freude/ oder da sie in vnbüßfer-
tigkeit gestorben / inn die ewige
traurigkeit eingehen. Vnd soll
ein jeder Christ/ wenn es Don-
nert / Gott im Geist vnnnd der
warheit anruffen/ das Gott die
zeit Genedigklich verkürzen/
mit seinem frölichen Herliche
Jüngsten Tage herein prallen/
vnnnd in registren wölle/ das er
alle

Wann es Sonnere vnd Plüzer.

alle zeit wacker vñ munter sey/
Gott bitte / das er würdig sein
möge/ allem jamer zu entfliehē
vnd für des Menschen Sohn
zu stehen. / Das er auch sein
herz nicht mit fressen / sauffen/
vñ sorgeder narung beschwere/
vnd von dem tage schnell / wie
die Vogel von dem fallstrick/
überfallen werde / Sondern dā
er vil mehr sein haupt auffrich-
te/ frölich sey/ sich beflüssige / dā
er vnstreflich vnd vnbesleckt / in
fride/auff den tag seiner Erlö-
sung erfunden werde.

Wenn ein armer Sünder
auff den hals gefangen sesse/
3 vnd

Was man sich Trösten soll/

vnd alle tag gewertig sein mü-
ste / das man ihn außförete/vñ
sein recht thete / so würde er dar-
ob nicht erschrecken/ wenn sein
Landesfürst mit einem grossen
gepriesel/das das pflaster vnter
ihm erschutterte / Einriete / et-
liche Heupstuck / wider den
Thurm / darinnen er gefangen
sesse/abgehen liesse / weil er wol-
ste / das solches ihm zu seiner
errettung gereichen sollte. Also
sollen wir auch darob nicht er-
schrecken / das Christus wend-
lich Rumort/pollert / Donnert
vñnd Plihet / weil wir wissen/
das solches lautter Vorbotten
vnd

Wann es Sonnert vnd Plitze.

vnd Vorlauffer vnser erret-
tung sind.

Zu dem lest sich Christus hö-
ren/ das er noch Lebe/ für vns
ein Brüderliche vorsege trage/
vnsern feinden starck genug/ vñ
zum Heubten gewachsen sey/
Drowet auch vnsern Verfol-
gern / das sie werden rohm an
ihm/ der noch Adem in der Na-
sen habe/ Jf. 2. fangen/ sich mit
im behengen vñ zuschaffen erie-
gen/ der mit seinē vnsern Scap-
ter dermassen vnter dē irdischē
Töpffen rumoren könne/ dz ein
scherbē da/ der ander dort auß-
spunge / Das wir also allweg

3 ii mehr

Was man sich Trösten soll/
mehr vns der allmacht Gottes
frewen/ denn dafür erschrecken
sollen. Sintemal er damit an-
zeigt/ das er vns wider vnser
feinde schützen wölle. Er ist ihe
vnsrer Vatter / der es Vetter-
lich/trewlich/herzlich vnnnd güt
mit vns meinet.

Job wurde auch im Wetter
beschädiget/ Job 1. seiner Kin-
der vnnnd güter beraubet / Aber
Gott ersattets ihm reichlich
vnd oberflüssig/ das er zwynfel-
tig mehr bekam / als er zuuor
hatte/ Job 42. Also Acto. 16.
Kam auch ein-groß Erdbeben/
das auch das gebew darob er-
schütter-

Wann es Donnert vnd Plitzet.

schütterte/da Paulus vnd St-
las gefenglich eingezogē wur-
den/Aber solches gereichte inen
nicht zum nachtheil / sondern
zum besten / Denn dardurch
wurden sie loß.

Darumb ist das der nechste
vnd sicherste raht / das sich ein
Christ/wie oben gehört/ in Got-
tes schutz befehle/vnd wisse/das
Gott seine Gnadenreiche hand
ober ihn außbreite / in gewal-
tig beschütze/ das ihn niemandt
auß seiner Allmechtigen handt
reißen könne/ Joh. 10. Das in
auch weder trübsal noch angst/
noch gfehrlichkeit / oder schwert/
I iij weder

Was man sich Trösten soll/

weder Todt noch Leben/ weder
Engel noch Fürstenthumb/ we-
der hohes noch nndriges / noch
keine Creatur / vil weniger Ha-
gel/ Donner oder Pliß/ von der
liebe Gottes/ die in Christo vn-
serm Herren ist/ scheiden könne/
Rom. 8.

Im fall aber / da wir solten
gleich nach dem gnedigen wil-
len Gottes auch mit dem Don-
ner zerschmettert werden / So
sind wir doch Gott einen Todt
schuldig/ vnnnd wie er vnns den
auflegt/ so sind wir im schuldig/
mit gedult im Glauben zutra-
gen/ vnd zu oberwinden/ damit
er

Wann es Donnert vnd Plitzet:

er vnns eine thür / pforte / ein-
gang / officin vnnnd Berckstadt
zum ewigen Leben werde. Wie
Elias auch also im Wetter gen
Himmel auff einē ferwigen Wagē
gefürt wurde. Sehet nur / das
wir mit dem lieben alten Si-
meon / in frid vnnnd frewd / diese
arge Welt gesegnen / so werden
wir den Todt nicht schmecken
in ewigkeit / auch nicht inß ge-
richt kommen / sondern durch
den Todt inß ewige Leben drin-
gē. Darein helffe vns der barm-
herzige GOTT / der Himlische
Vatter / durch Christum Jhe-
sum / der vnser einige hoffnung /

Zun weg

Was man sich Trösten soll/
weg / warheit vñnd Leben ist/
samt dem heiligen Geist / dem
Gott alles Trostes / gelobt inn
ewigkeit / Amen.

Ein kurg Gebettlein / das
ein jeder Christ / wenn es grau-
sam Donnert vñ Blitzet / spre-
chen / vñd neben dem Vat-
ter vnser betten
mag.

Gewiger / Allmechtiger/
Barhafftiger lieber trewer
Gott / Himlischer Vatter / Ich
erkenne vñd bekenne von grund
meines herkens / das ich leyder
ein

Wann es Sonntert vnd Plüzet.

ein grosser erschrecklicher Sün-
der bin / die zeit meines Lebens
bößlich mit wissentlichen vnnnd
vnwissentlichen Sünden zuge-
bracht / auch damit nicht allein
zeyteliche straffe / sampt dem To-
de / sondern auch ewige straffe
vnnnd bitteren Tode verschuldet
habe / Aber / Ach mein lieber Va-
ter / ich kom in der zeit der gna-
den zuuor / vnnnd bitte dich vmb
meines lieben Sündentregers
vnnnd Gnadentrons willen / du
wöllest mir alle meine grewli-
che Sünde vmb Christi willen
verzeihen / deinen gerechten zo-
ren gegen mir schwinden vnnnd
1099 3 v fallen

Was man sich Trösten soll/

fallen lassen / Mich auch sampt
den meinen/ in deinen gnedigen
allmechtigen schutz vnd gelehte
fassen / deine allmechtige flügel
vber mich auß breitten / vnd da
es zu deiner ehre vnnnd meiner
seligkeit gereichen soll / mich al-
ler gnedigst vnbeschedit erhal-
ten/ Wo es aber in deinem rath
erfunden / das ich also soll von
hinnen scheiden / mich gnedig-
lich auß dem betrübten Jam-
merthal inn den Ewigen Freu-
densal gelehtten. Hilff aller-
liebster Vatter / das der Don-
ner meine Schlassende Sünde
erwecke / das ich dich stärken
Gott

Wann es Donnert vnd Plitzet.

Gott fürchte vnd vor augen
habe. Verkürze die zeit/ vnd
pralle ein mal mit dem letzten
Donner vñ Posaunen herein/
das ich/vnd alle die in grebern
sind/solche stimme vnd gedn
höre/ mit freuden / auffwache/
deinem lieben Sone in Lüften
entgegen gezuckt werde / dich
von angesicht zu angesicht sehe/
vnd vnder die Scheslein ge-
stellet / die freudenreiche stim-
me meines lieben Herren Chri-
sti höre / Kompt hehr: ihr geseg-
neten meines Vatters / ererbe-
dz Reich / dz euch von anbegin
bereit ist/ Das ich also dir lieber
Vatter/

Wes man sich Trösten soll / Was es 2c.

Vatter / deinen lieben Sohn /
dem heiligen Geiste / allen auß-
erwählten Engeln vñnd Christ-
gläubigen / in ewigen freuden
beywohnen möge / Amen.

Vatter vnser / der du bist
im Himmel / 2c.

Vñnd denn mit freuden ge-
sungen / Mit frid vñd freud
ich fahr dahin. Oder / Gott
der Vatter wohn vns bey.

Oder / Mitten wir im
Leben sind / 2c.

Gott allein die Ehr:

Gedruckt zu
Nürnberg/ Durch
Valentin Genß-
ler,

M. D. LXX,



112 1111013

1111013

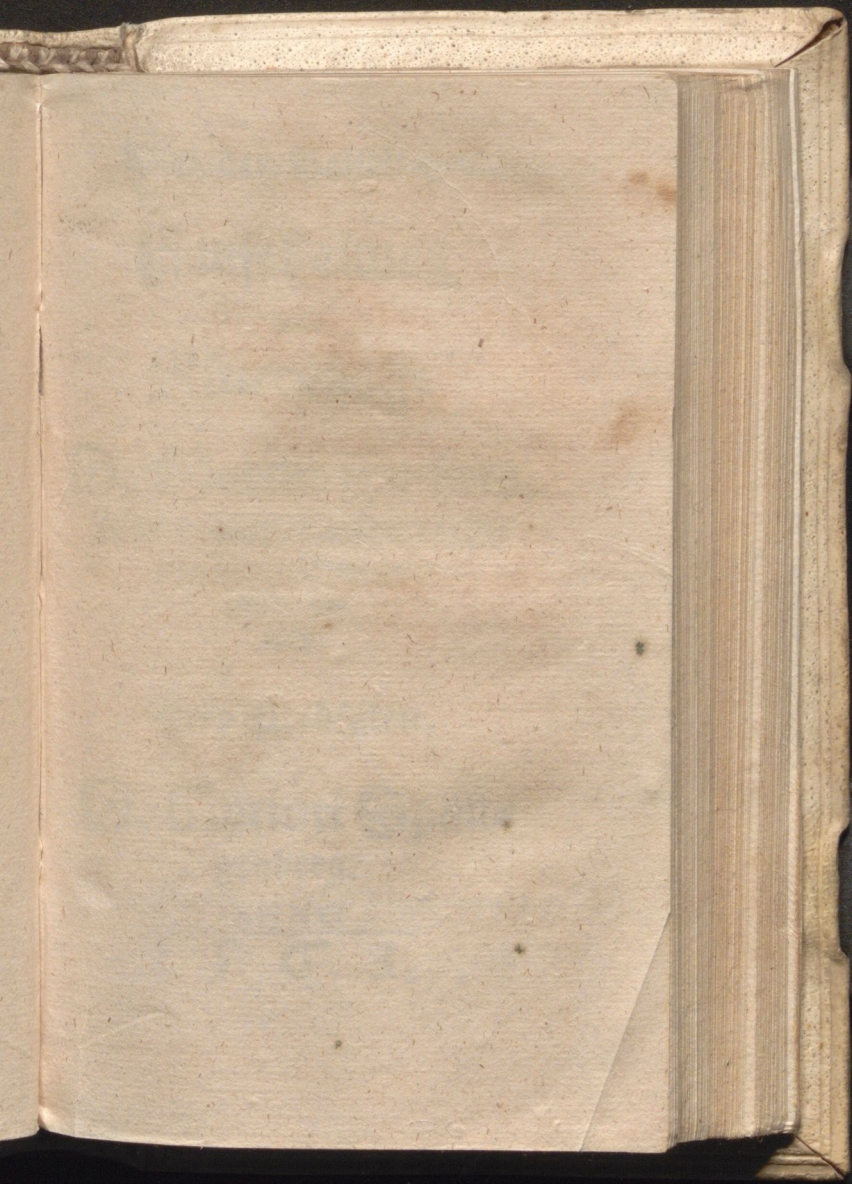
1111013

1111013

1111013

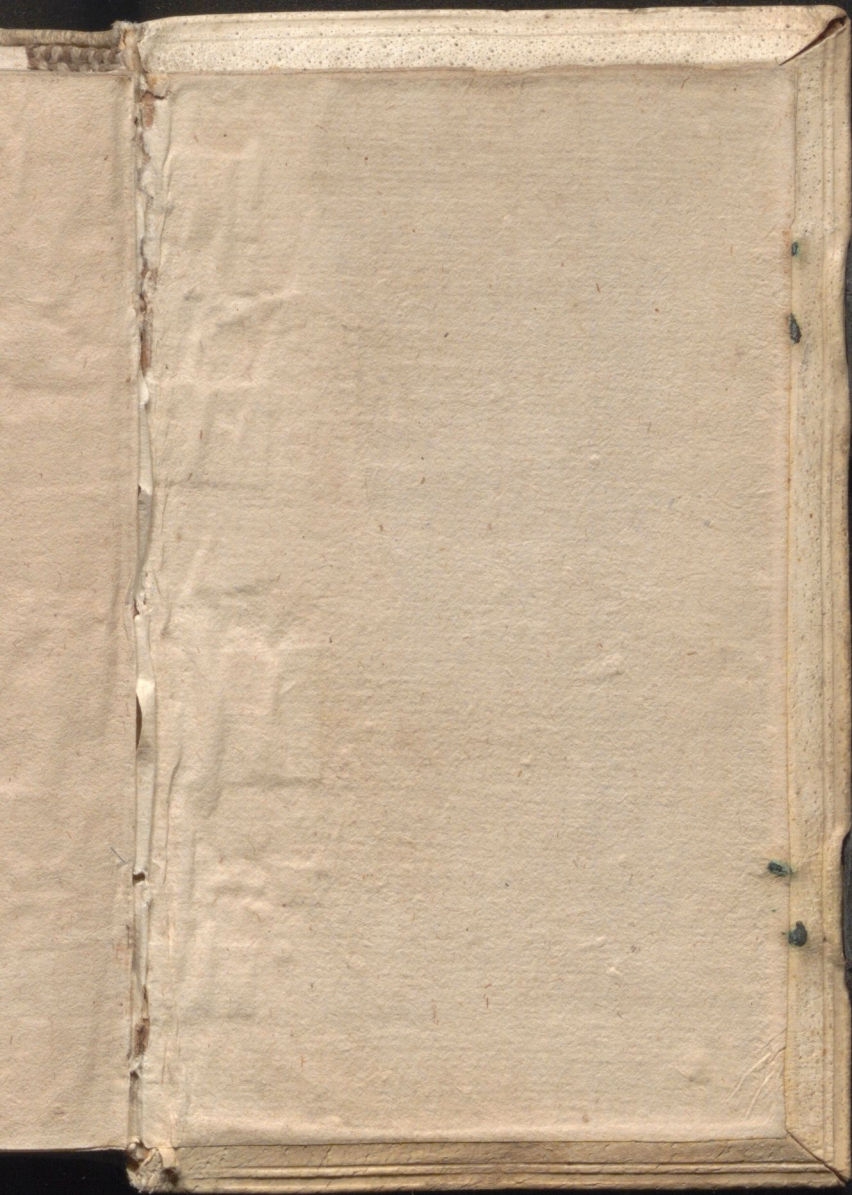
1111013

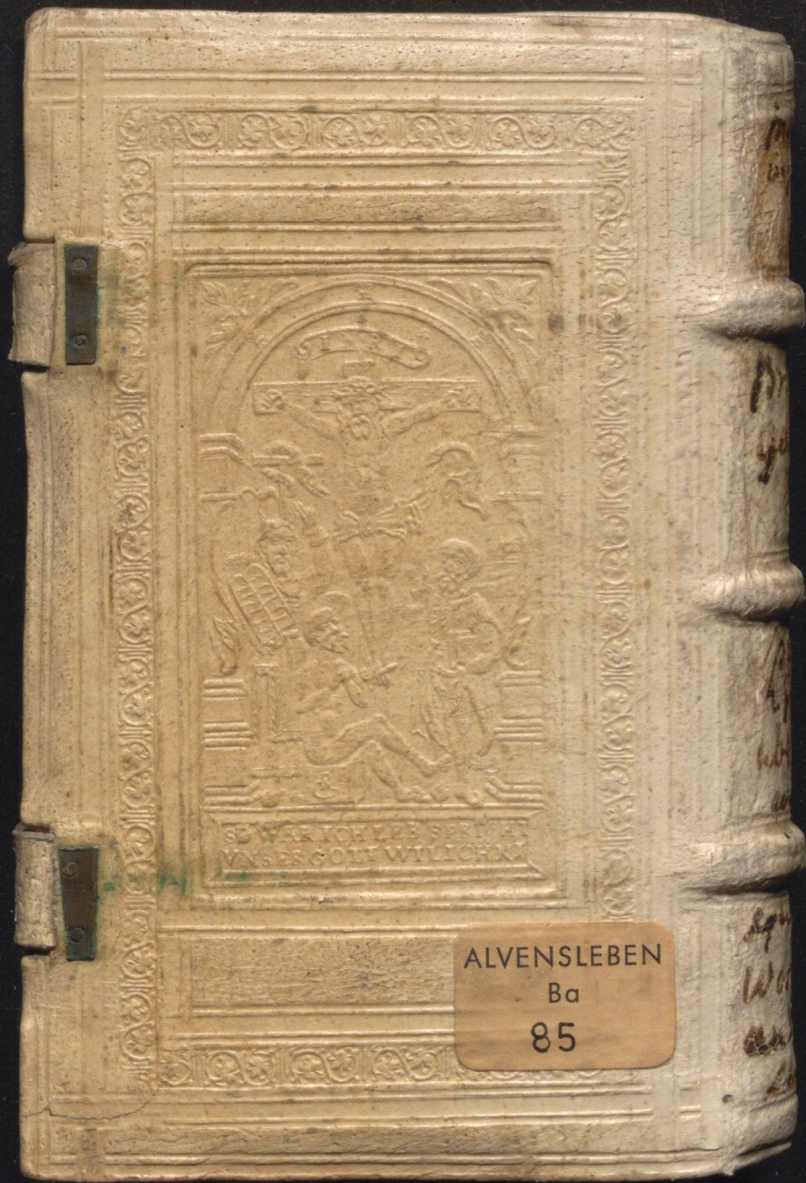
1111013



Cyriacus Sprungenberg
✓

(Erstleben) 1563 (i. H. Galtbierli)





ALVENSLEBEN

Ba

85









2
Zwo Predig-
Wie man sich Christlich
halten soll / Wan grosse Unge-
witter oder Hagel sich erheben / mie
samt einer Unterrichtung / von dem
Leuten gegen dem Wetter / Was
rumb sie können / vnd wie sie vertriben
werden. Auch ein Kurze Lehr vnd
Trost / Wie man sich in grossen
Ungewittern erinnern / wess
man sich Trösten
soll ze.

Die Erst.

D. Johā. Brenken.

Die Ander.

Thoman Körsers.

Das Dritt.

M. Christoffen Bishers.

1570